



Info!

Newsletter des BMBF-Förderschwerpunktes Sozial-ökologische Forschung (SÖF) Nr. 1/2017 | 30.01.2017

Inhaltsverzeichnis

Aktuelle Meldungen

1. Aktuelles aus dem Förderschwerpunkt Sozial-ökologische Forschung (SÖF)	2
2. Projekt Investitionsschub: Empfehlungen für Green Growth und eine erfolgreiche Energiewende.....	4
3. Projekt Stromeffizienzklassen: Ein innovativer Ansatz zum Stromsparen	4
4. Projekt Energiesuffizienz: Ergebnisse liegen vor	4
5. Projekt Dezent Zivil: Bürgerbeteiligung beim Bau von Windkraft- oder Biogasanlagen.....	5
6. Projekt KomMA-P: Befragungsergebnisse zur Wahrnehmung der Energiewende	5
7. Projekt W ³ : Rückenwind für Windenergie dank regionaler Energieflächenpolitik	5
8. Projekt netWORKS4: Beiträge von städtischen Versorgungssystemen zur Klimagerechtigkeit.....	6
9. Projekt Bottrop2018+: Neue Wege der Wirtschaftsförderung	6
10. Projekt Migrants4Cities: Stadtentwicklung gemeinsam machen!.....	7
11. Projekt OHA: Obsoleszenz als Herausforderung für Nachhaltigkeit	7
12. Projekt MIA: (Re)Integration von Produktion im urbanen Raum	7
13. Projekt INNOLAB: Technische Assistenzsysteme mit dem Living Lab Ansatz.....	8
14. Projekt WohnMobil: Neue Geschäftsmodelle in der Wohnungswirtschaft	8
15. Projekt ZURES: Vulnerabilitäts- und Risikoanalyse für resiliente Städte	8
16. Projekt: Prokonzier: Verbesserung der Nachhaltigkeit von Zierpflanzen	9
17. Projekt Right Seeds: Sozial-ökologische Transformation des Pflanzenbaus.....	9
18. Projekt PlastX: Kunststoffe als systemisches Risiko für sozial-ökologische Versorgungssysteme ...	10
19. Projekt CO ₂ URIER: Carbon Neutral Courier Services	10
20. Projekt MigSoKo: Umweltwandel und Migration.....	10
21. Projekt HOPE: Klimafreundlichere Lebensstile in Haushalten	11
Veranstaltungen – Ankündigungen	11
Veranstaltungen – Rückblick	13
SÖF in den Medien	14
Publikationen	15
Impressum	18



1. Aktuelles aus dem Förderschwerpunkt Sozial-ökologische Forschung (SÖF)

BMBF-Bekanntmachung: Transformations to Sustainability (T2S)

Das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) beteiligt sich an der transnationalen Ausschreibung „Transformations to Sustainability“ (T2S). Diese Fördermaßnahme wurde am 18. Januar 2017 als „Belmont Forum Collaborative Research Action“ (CRA) in Kooperation mit dem NORFACE Netzwerk (New Opportunities for Research Funding Agency Cooperation in Europe) und dem International Social Science Council (ISSC) veröffentlicht. Das Belmont Forum ist ein informelles Forum von Fördereinrichtungen weltweit, welches die Forschung zu globalen Umweltveränderungen unterstützt. Das BMBF ist Mitglied des Belmont Forums.

Die Projekte sollen von Sozial-/GeisteswissenschaftlerInnen geleitet werden. Sie sollen nicht auf die Entwicklung und Demonstration technologischer Innovationen, sondern auf die Verbesserung unseres Verständnisses gesellschaftlicher Aspekte der Transformation in Bezug auf Nachhaltigkeit ausgerichtet sein. Ziel ist die Förderung von Forschungsprojekten, die neue Erkenntnisse darüber erbringen, wie die Transformation der Gesellschaft in Richtung Nachhaltigkeit gelingen kann. Auf globaler, regionaler und lokaler Ebene sollen Transformationsprozesse daraufhin untersucht werden, wie sie abgelaufen sind und welche Faktoren zu welchen Ergebnissen geführt haben. Von den beteiligten Förderorganisationen wurde ein gemeinsamer Bekanntmachungstext verfasst. Er kann hier heruntergeladen werden:

<http://www.belmontforum.org/transformations-sustainability-t2s>

Die Bekanntmachung des BMBF finden Sie [hier](#).

Das Antragsverfahren ist zweistufig. Die Einreichung der Projektskizzen (Outline-Proposals) ist bis zum **5. April 2017** möglich. Die Fördermaßnahme ist im BMBF-Förderschwerpunkt Sozial-ökologische Forschung angesiedelt und wird vom DLR Projektträger betreut.

BMBF-Bekanntmachung: Sustainable Urbanization Global Initiative (SUGI) – Food-Water-Energy Nexus

Das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) beteiligt sich ebenfalls an der transnationalen Ausschreibung „Sustainable Urbanization Global Initiative (SUGI) – Food-Water-Energy Nexus“.

Ziel der Fördermaßnahme ist es, die Wissensbasis, die Fortschrittsindikatoren und die Bewertungsinstrumente weiterzuentwickeln, die für ein umfassendes Verständnis des städtischen Food-Water-Energy Nexus benötigt werden. Zudem sollen praktische Lösungen für die Herausforderungen des Food-Water-Energy Nexus aufgezeigt werden. Diese Fördermaßnahme wurde am 9.12.2016 als gemeinsame Bekanntmachung der JPI Urban Europe und des Belmont Forums im Rahmen des ERA-Nets „SUGI“ veröffentlicht. Die detaillierte Themenbeschreibung der englischsprachigen Veröffentlichung wurde hier veröffentlicht: www.jpi-urbaneurope.eu, www.sugi-nexus.org, www.belmontforum.org

Die Bekanntmachung des BMBF finden Sie [hier](#).

Das Antragsverfahren ist zweistufig. Die Einreichung der Ideenskizzen (Pre-Proposals) ist bis zum **15. März 2017** möglich. Die Fördermaßnahme wird vom Projektträger Jülich betreut.



Protokolle der Abschlusskonferenz „Umwelt- und gesellschaftsverträgliche Transformation des Energiesystems“ online verfügbar

Am 4. und 5. Oktober fand die Abschlusskonferenz der Fördermaßnahme „Umwelt- und gesellschaftsverträgliche Transformation des Energiesystems“ in Berlin statt. Die Ergebnisse dieser Veranstaltung inklusive der Pressemitteilungen sind [hier](#) zu finden. Besonders hinweisen möchten wir auf das Protokoll der vier Workshops am 5. Oktober, die sich zukünftigen Themen und Forschungsbedarfen im Bereich der gesellschaftsbezogenen Energieforschung widmeten. Das Protokoll enthält auch Anregungen, die dem DLR Projektträger noch nach der Veranstaltung zugesandt wurden. Direkter Link zum Protokoll [hier](#).

Beitrag des DLR Projektträgers zur Bedeutung sozialer Innovationen für die Förderung von Nachhaltigkeitsforschung

In dem Beitrag „Nachhaltige Entwicklung braucht soziale Innovationen – die Sozial-ökologische Forschung als Wegbereiter“ beleuchtet der DLR Projektträger die Bedeutung sozialer Innovationen für die Förderung von Nachhaltigkeitsforschung und illustriert sie an Beispielen der Sozial-ökologischen Forschung. Seit einigen Jahren wird in verschiedenen Kontexten verstärkt über die Bedeutung sozialer Innovationen für die Transformation zu einer nachhaltigen Gesellschaft diskutiert. Diese Diskussion findet ihren Widerhall auch in der internationalen und deutschen Forschungspolitik. In zunehmendem Maße werden Programme der Forschungsförderung für einen breit gefassten Innovationsbegriff geöffnet, der sich nicht alleine auf neue Technologien und Produkte konzentriert, sondern auch immaterielle Formen von Innovationen (z. B. institutionelle, organisatorische oder verhaltensbezogene) sowie soziale Aspekte des Innovationsprozesses umfasst. Das BMBF hat mit der Sozial-ökologischen Forschung bereits zur Jahrtausendwende ein Forschungsprogramm aufgelegt, in dem sozialen Innovationen ein besonders hoher Stellenwert eingeräumt wird. Die Sozial-ökologische Forschung kann daher als eines der Pionierprogramme für die Erforschung – und auch die Förderung – sozialer Innovationen für eine nachhaltige Entwicklung angesehen werden. Der Beitrag ist in der Publikation "[Nachhaltiger Konsum durch soziale Innovation](#)" erschienen.

Die nun folgenden Meldungen beziehen sich auf Projekte, die im BMBF-Förderschwerpunkt Sozial-ökologische Forschung in diesen Fördermaßnahmen gefördert werden:

- Umwelt- und gesellschaftliche Transformation des Energiesystems ([Link zur Website](#))
- Nachhaltiges Wirtschaften ([Link zur Website](#))
- Nachhaltige Transformation urbane Räume ([Link zur Website](#))
- Gesellschaftliche Transformationen im Klimawandel ([Link zur Website](#))
- Plastik in der Umwelt ([Link zur Website](#))
- Deutsch-Polnische Nachhaltigkeitsforschung ([Link zur Bekanntmachung](#))
- Nachwuchsförderung Sozial-ökologische Forschung ([Link zur Website](#))

(Quelle: DLR Projektträger)

[zurück](#)



2. Projekt Investitionsschub: Empfehlungen für Green Growth und eine erfolgreiche Energiewende

Der Abschlussbericht des Projektes „Investitionsschub durch die Energiewende“ liegt vor! Er liefert zwölf Empfehlungen für Green Growth und eine erfolgreiche Energiewende.

Die für die Energiewende nötigen Umbrüche stellen Akteure aus Politik, Wirtschaft und Zivilgesellschaft vor große Herausforderungen: Geschäftsmodelle müssen neu ausgerichtet werden, zudem bedarf es hoher Investitionen. Das schwache Wirtschaftswachstum und die Investitionsschwäche in Europa erschweren dies. Zugleich gibt es Chancen für Unternehmen, mit grünen Geschäftsmodellen neue Märkte zu erschließen. Neue Akteure treten auf den Plan, etwa bedingt durch Digitalisierungsprozesse; es entstehen Spielräume für Kooperationen. Im Projekt „Investitionsschub“ wurde analysiert, welche Rahmenbedingungen im Sinne der Transformation angepasst werden müssen. Weiterhin wurden Fragen der gesellschaftlichen Akzeptanz erörtert. Dafür haben Germanwatch und das Global Climate Forum (GCF) in den vergangenen drei Jahren mit zentralen Akteuren der Energiewende gesprochen – im Rahmen von Fokusgruppen, Interviews, Workshops und Konferenzen. In erster Linie waren dies Stromerzeuger und Netzbetreiber, die Informations- und Telekommunikationsbranche sowie kapitalstarke Investoren, aber auch zahlreiche weitere Stakeholder. Link zum veröffentlichten Bericht [hier](#)
(Quelle: Projekt Investitionsschub)

[zurück](#)

3. Projekt Stromeffizienzklassen: Ein innovativer Ansatz zum Stromsparen

Klimaschutz beginnt im Alltag. Es sind meist einfache Maßnahmen oder Verhaltensänderungen, mit denen sich viel Strom sparen lässt. Dabei wird auch noch die Haushaltskasse entlastet: Spart ein Zweipersonenhaushalt mit durchschnittlichem Jahresverbrauch von etwa 3.440 Kilowattstunden nur zehn Prozent beim Verbrauch, verringern sich die Energiekosten schon um knapp 100 Euro jährlich. Entsprechend groß sind die Stromsparpotenziale bei Vielverbrauchern, doch sie werden kaum genutzt. Im Forschungsprojekt „Stromeffizienzklassen für Haushalte“ wurde deshalb ein innovativer Ansatz zum Stromsparen entwickelt. Die [Ergebnisbroschüre zum Projekt](#) stellt ihn vor. Zur Mehr Informationen auf der Projekt-Website: www.stromeffizienzklassen.de
(Quelle: Projekt Stromeffizienzklassen)

[zurück](#)

4. Projekt Energiesuffizienz: Ergebnisse liegen vor

Das Projekt „Energiesuffizienz – Strategien und Instrumente für eine technische, systemische und kulturelle Transformation zur nachhaltigen Begrenzung des Energiebedarfs im Konsumfeld Bauen / Wohnen“, wurde mit dem Endbericht im Dezember 2016 nach dreijähriger Bearbeitungszeit unter Leitung des ifeu erfolgreich abgeschlossen. In dem Projekt wurde erstmalig die dritte Nachhaltigkeitsstrategie, die Suffizienz, mit Bezug auf den Energieverbrauch in den Blick genommen. Analysiert wurde, wie energiesuffiziente Alltagsroutinen, soziale Praktiken und Lebensstilaspekte mit den sozialen und ökologischen Anforderungen an eine nachhaltige Entwicklung in Einklang gebracht werden können, und wie die strukturellen und politischen Rahmenbedingungen gestaltet werden müssen, so dass Energiesuffizienz im Alltag akzeptabler und praktikabler wird. Die Erkenntnisse des Projektes sind u.a. in einen internetbasierten Haushalts-Strom-Check, in ein Handbuch zur nachhaltigen Produktgestaltung und in die Förderung des kommunalen Klimaschutzes eingeflossen. [Zum Endbericht](#)





Energiesuffizienzpolitik kann nur erfolgreich sein, wenn sie übergreifende Ziele zur Stromeinsparung festlegt und zugleich bewährte Instrumente des Förderns, Forderns und Informierens konsequent einsetzt. Zusätzlich könnte eine Begrenzung der durchschnittlichen Pro-Kopf-Wohnfläche den Energieverbrauch der Haushalte deutlich reduzieren helfen. Zu diesem Schluss kommt das Projekt „Energiesuffizienz“ in einem Bericht zu Governance-Ansätzen. Die Forscherinnen und Forscher nutzten ihre vielfältigen Analysen und empirischen Studien, um zu zeigen, wie die Politik energiesuffizientes Leben und Haushalten wirksam unterstützen kann. Ein Vorschlag ist, das EU-Energielabel und die Ökodesign-Richtlinie weiterzuentwickeln: Anstatt auf Mindesteffizienzstandards zu setzen, sollten diese künftig auf den absoluten Energieverbrauch von Geräten abzielen. Für erforderlich halten die Forscherinnen und Forscher zudem eine „breit angelegte Informations- und Beratungsoffensive“ zu suffizienten Handlungsmöglichkeiten. Die Erkenntnisse und politischen Handlungsvorschläge sind in einem umfassenden Bericht [hier](#) veröffentlicht. (Quelle: Projekt Energiesuffizienz)

[zurück](#)

5. Projekt Dezent Zivil: Bürgerbeteiligung beim Bau von Windkraft- oder Biogasanlagen

Die Empfehlungen aus dem Forschungsprojekt der Universität Kassel, ISOE – Institut für sozial-ökologische Forschung und team ewen sind jetzt in dem Buch „Entscheidungen über dezentrale Energieanlagen in der Zivilgesellschaft. Vorschläge zur Verbesserung der Planungs- und Genehmigungsverfahren“ veröffentlicht worden. Näheres zu den Projektergebnissen [hier](#) und auf der Projekt-Website: www.dezent-zivil.de (Quelle: Projekt Dezent Zivil)

[zurück](#)

6. Projekt KomMA-P: Befragungsergebnisse zur Wahrnehmung der Energiewende

Im Projekt KomMA-P wurde im Jahr 2015 eine deutschlandweite Repräsentativbefragung (n = 2.009) zu unterschiedlichen Facetten der Wahrnehmung der Energiewende durch die deutsche Bevölkerung durchgeführt. Wesentliche Themen der Befragung waren die Akzeptanz sowie die Akzeptanzbedingungen verschiedener Energietechnologieoptionen (Windkraft onshore/offshore, Stromtrassen, Freiflächenphotovoltaikanlagen). Zudem wurden die Zahlungsbereitschaft für ein Gelingen der Energiewende, unterschiedliche Szenariopräferenzen im Hinblick auf mögliche Entwicklungspfade der Energiewende, das Vertrauen in zentrale Akteure (Bundesregierung, Energiekonzerne, Stadtwerke etc.), Präferenzen für einzelne Partizipationsoptionen sowie die allgemeine Einschätzung einzelner Aspekte der Energiewende (Kosten, Nutzen, Fairness etc.) abgefragt. Eine ausführliche Ergebnisdarstellung findet sich [hier](#). Zur Projekt-Website: www.energiewende-akzeptanz.de/ (Quelle: KomMA-P)

[zurück](#)

7. Projekt W³: Rückenwind für Windenergie dank regionaler Energieflächenpolitik

Die im Rahmen des Forschungsprojektes W³ – Regionale Energieflächenpolitik im Landkreis Tirschenreuth initiierte und gegründete Bürgerenergiegenossenschaft ist weiter auf Erfolgskurs. Nach der erfolgreichen Umsetzung des Gründungsprojektes – eine 30 kWp-PV-Anlage zur Eigenversorgung auf dem Dach des Kreisbauhofes – ist nun die [finanzielle Beteiligung der TIR Energie eG](#) – und damit vieler ein-



zelter Kleinanleger aus der Region – an einer Windkraftanlage im Landkreis in trockenen Tüchern. Dies hat der Genossenschaft einen deutlichen Zulauf von Neumitgliedern beschert. Auch wenn die finanzielle Beteiligung klein ist, wird in der Region, in der Windkraftgegner sehr medienpräsent auftreten, damit ein deutliches Zeichen pro Windenergie gesetzt. Weitere Projekte in Sachen Energieeffizienz und PV-Eigenversorgungsanlagen sollen, unterstützt vom Landkreis und der W³-Regionalkoordinatorin, zeitnah verwirklicht werden. Die Stadt Uebigau-Wahrenbrück, ebenfalls Praxispartner, hat ihre Arbeit im W³-Projekt Ende des Jahres mit einem [Sieg beim Wettbewerb „Klimaaktive Kommune 2016“](#) des BMUB gekrönt. Die W³-Instrumente Energieflächenrating, Akzeptanz- und Wohlstandsradar werden aktuell in der Publikation der Fachagentur Wind (2017) zu den Ergebnissen der Fördermaßnahme sowie auf der Plattform des Kompetenzzentrums Naturschutz und Energiewende vorgestellt. Erste Anfragen zeigen, dass die Instrumente bei Kommunen auf Interesse stoßen. Zur Projekt-Website: www.w3-energieflächenpolitik.de/
(Quelle: Projekt W3)

[zurück](#)

8. Projekt netWORKS4: Beiträge von städtischen Versorgungssystemen zur Klimagerechtigkeit

Für die Gestaltung klimagerechter Städte spielen die Wasserinfrastrukturen eine zentrale Rolle. Sie müssen robust sein, „resilient“ gegenüber den Folgen des Klimawandels wie Starkniederschlägen oder Hitzeperioden. Zugleich müssen sie den ressourcenschonenden Umgang mit Wasser in der Stadt unterstützen. Um das zu leisten, könnte die Verknüpfung von grauen, blauen und grünen Infrastrukturen sinnvoll sein. Doch wie könnten solche Verknüpfungen von Wasserleitungen, Kanalisationen und zum Beispiel Bachläufen oder Parkflächen aussehen? Und wie könnte damit die „Klimagerechtigkeit“ für die Stadtbewohner verbessert werden? Dies wird in dem neuen Forschungsprojekt netWORKS4 untersucht. Mehr zum Projekt [hier](#)
(Quelle: Projekt netWORKS4)

[zurück](#)

9. Projekt Bottrop2018+: Neue Wege der Wirtschaftsförderung

Neue Wege in der Wirtschaftsförderung schlägt die Stadt Bottrop mit einem Projekt ein, bei dem die Unternehmen selbst bestimmen, wohin sich der Wirtschaftsstandort entwickeln soll und welche Unterstützung sie auf dem Weg dorthin benötigen. In dem Projekt „Bottrop 2018plus – Auf dem Weg zu einer nachhaltigen und resilienten Wirtschaftsstruktur“ arbeitet die Stadt mit dem Faktor 10-Institut für nachhaltiges Wirtschaften und dem Institut Arbeit und Technik der Westfälische Hochschule Gelsenkirchen Bocholt Recklinghausen zusammen. Der fortlaufende Wandlungsprozess der Wirtschaft hin zu einer diversifizierten mittelständischen Struktur sowie demografische Veränderungen und eine andauernde Begrenzung finanzieller Ressourcen stellen die Stadt Bottrop, ähnlich wie viele andere Städte in der Region, vor die Herausforderung, einen Prozess zu organisieren, der eine nachhaltige und resiliente wirtschaftliche Entwicklung der Stadt einleitet und langfristig in einer Transformation des Gesamtsystems „Stadt“ mündet. In einem intensiven Beteiligungsprozess werden Unternehmen vor Ort gemeinsam mit der Stadt Strategien zur Stärkung des Standortes, aber auch der eigenen Wettbewerbsfähigkeit entwickeln. Dabei soll eine gemeinsame Arbeitsstruktur in Form von strategischen Allianzen aufgebaut werden, in der kontinuierlich an den Zukunftsthemen des Wirtschaftsstandortes gearbeitet wird.
(Quelle: Projekt Bottrop2018+)

[zurück](#)



10. Projekt Migrants4Cities: Stadtentwicklung gemeinsam machen!

Wie würden Migrantinnen und Migranten die Stadt Mannheim nachhaltig(er) gestalten? Profitiert die Stadt von diesen interkulturellen Perspektiven? Und können akademisch qualifizierte MigrantInnen so ihre Kompetenzen auf dem Arbeitsmarkt sichtbar machen? Mit dem Projekt „Willkommene Perspektiven – Migrants4Cities“ sucht die Stadt Mannheim gemeinsam mit der TU Berlin und dem inter 3 Institut für Ressourcenmanagement Antworten auf diese Fragen und Lösungen für die klimafreundliche und lebenswerte Stadt von morgen. Dabei wird die Methode des Urban Design Thinking als neue Form der nachhaltigen Stadtentwicklung erprobt. Anfang 2017 startete Migrants4Cities mit der konkreten Arbeit vor Ort und stellte sich auf dem Neujahrsempfang der Stadt vor. Das Projekt wird vom BMBF im Schwerpunkt „Nachhaltige Transformation urbaner Räume“ gefördert. Zur Projekt-Website: www.migrants4cities.de
(Quelle: Projekt Migrants4Cities)

[zurück](#)

11. Projekt OHA: Obsoleszenz als Herausforderung für Nachhaltigkeit

Viele Produkte des 21. Jahrhunderts verursachen sowohl bei der Produktion als auch bei der Entsorgung signifikante sozial-ökologische Auswirkungen und Probleme. Neben geschlossenen Stoffkreisläufen, der Verbesserung von Produktionsbedingungen und nachhaltigem Design wird vor allem auch eine Verlängerung der Nutzungsdauern von Elektronikgeräten als wichtiger Hebel zur Steigerung der Ressourcenproduktivität und -effizienz diskutiert. Jedoch zeichnet sich ab, dass bei steigender Anzahl von Produkten in Haushalten die Nutzungs- und Lebensdauern trotz konstanter technologischer Fortschritte konstant bleiben oder sogar kürzer werden. Das Projekt will das vielgestaltige Phänomen der „anthropogenen Obsoleszenz“, d.h. der vorzeitigen Veralterung, und die zum Teil kürzer werdenden Nutzungsdauern von Elektronikgeräten besser verstehen und Strategien für die Förderung einer nachhaltigen Produktions- und Konsumpraxis entwickeln. Die Nachwuchsgruppe ist ein Verbundprojekt zwischen dem Zentrum Technik und Gesellschaft und dem Forschungsschwerpunkt Technologien der Mikroperipherik (beide TU Berlin) sowie dem Fraunhofer Institut für Zuverlässigkeit und Mikrointegration. Zur Projekt-Website: www.challengeobsolescence.info
(Quelle: Projekt OHA)

[zurück](#)

12. Projekt MIA: (Re)Integration von Produktion im urbanen Raum

Im August 2016 startete das Projekt „Made in Aachen (MIA) – (Re)Integration von Produktion im urbanen Raum“. Nach Jahrzehnten der Auslagerung von Produktionsstandorten in überwiegend suburbane Räume erscheint gegenwärtig – u.a. aufgrund von Megatrends wie Digitalisierung, Individualisierung, Urbanisierung und demografischer Wandel – eine (Re-)Integration der Produktion in Städte möglich. Im Projekt werden Herausforderungen und Wirkungen urbaner Produktion anhand der Raumbespiele Aachen Nord und Campus West untersucht. Ziel ist es, unternehmerische Standortentscheidungen und Maßnahmen der Regionalentwicklung im Kontext urbaner Produktion zu unterstützen. Erste Untersuchungen auf Basis von Expertengesprächen sowie einer umfassenden Literaturstudie münden in einen Merkmalskatalog, der den Paradigmenwechsel der urbanen Produktion umfassend beschreibt. Durch aktuell stattfindende Unternehmensbesuche wird zudem eine fundierte Situationsbeschreibung zu Stand und Dynamik der bereits im städtischen Raum integrierten Produktion beispielhaft in Aachen durchgeführt.

Zur Projekt-Website: mia-projekt.de/ (Quelle: Projekt MIA)

[zurück](#)



13. Projekt INNOLAB: Technische Assistenzsysteme mit dem Living Lab Ansatz

Im Projekt INNOLAB werden technische Assistenzsysteme mit dem Living Lab Ansatz entwickelt. Ziel ist es, durch eine veränderte Mensch-Technik-Interaktion nachhaltiges Verhalten zu fördern. In drei Praxisprojekten wurden unter aktiver Nutzereinbindung Prototypen für die Bereiche Wohnen, Mobilität und Einkaufen entwickelt. Die Umsetzung der Innovationsprozesse erfolgte auf Basis von Methoden und einer Konzeption zur Nachhaltigkeitsbewertung. Mit Abschluss der Praxisprojekte folgen Evaluation und Synthese, indem die Praxisbeispiele und insbesondere die Methodenanwendung evaluiert sowie die Ergebnisse zusammengeführt und auf einem Syntheseworkshop diskutiert werden.

Erfolgreiche Erprobung der Einkaufs-App im Supermarkt: Die Smartphone-Applikation, die zur nachhaltigkeitsorientierten Kundenführung am Point of Sale im INNOLAB Projekt als Prototyp entwickelt wurde, ist am 6. Dezember 2016 in einem Globus-Supermarkt hinsichtlich ihrer Praxistauglichkeit untersucht worden. Die Erprobung mit einer Fokusgruppe von zehn Personen zeigt das Potenzial der Applikation zur nachhaltigkeitsorientierten Kundenführung und das Interesse an der Nachhaltigkeitsthematik in der Öffentlichkeit.

Fachworkshop „Perspektiven von Living Labs für den Personennahverkehr“: Am 9. Februar 2017 findet im Rahmen des INNOLAB Projektes mit ausgewählten Experten ein Fachworkshop zum Thema Living Labs und Personennahverkehr statt. Ziel ist es, für den Personennahverkehr die beiden Perspektiven Living Labs und Nachhaltigkeit zukunftsorientiert zusammenzuführen.

Fachworkshop „Living Labs für den Einkauf“: Am 16. März 2017 findet ein weiterer Fachworkshop im Rahmen des INNOLAB Projektes statt. Thema ist das Potential des Living Lab-Ansatzes für die Entwicklung von IKT-basierten Einkaufsassistenzlösungen. Zur Projekt-Website: www.innolab-livinglabs.de
(Quelle: Projekt INNOLAB)

[zurück](#)

14. Projekt WohnMobil: Neue Geschäftsmodelle in der Wohnungswirtschaft

In der strategischen Unternehmensplanung und in der Umgangssprache hat sich seit den 1990er-Jahren der Begriff „Geschäftsmodell“ etabliert, um die Funktionsweise eines Unternehmens zu beschreiben. Auch in der Nachhaltigkeitsforschung hat der Begriff mittlerweile Einzug gehalten. Doch was genau macht ein Geschäftsmodell aus? In einem jetzt erschienenen Werkstattbericht geben WissenschaftlerInnen des Projekts WohnMobil einen Überblick über wesentliche Elemente von Geschäftsmodellen: Kunden, Wertangebot, Kanäle, Kundenbeziehung, Kosten und Umsatz. Exemplarisch wird ein weit verbreitetes Konzept herangezogen und auf die Wohnungswirtschaft angewendet. Mehr Informationen [hier](#) und auf der Projekt-Website: www.wohnmobil-projekt.de

(Quelle: Projekt WohnMobil)

[zurück](#)

15. Projekt ZURES: Vulnerabilitäts- und Risikoanalyse für resiliente Städte

Das Projekt ZURES setzt sich mit der Frage der Weiterentwicklung von Vulnerabilitäts- und Risikoanalysen als Instrument zur Förderung der Resilienz von Städten und urbanen Infrastrukturen auseinander. Hintergrund sind Beobachtungen, dass in bisherigen Risikobewertungen zum Klimawandel und entsprechenden Anpassungsstrategien zwar Szenarien zur Veränderung des Klimasignals in der Forschung einen Standard darstellen, zukünftige Veränderungen aufseiten der gesellschaftlichen Vulnerabilität jedoch kaum beachtet werden. Zudem spielen Akteure und ihre Netzwerke bislang in der Konzeption und



Durchführung von Risiko- und Vulnerabilitätsabschätzungen und darauf aufbauenden Bewertungen eine allenfalls untergeordnete Rolle. In dieser Hinsicht zielt ZURES auf die Entwicklung von neuen Methoden und Instrumenten einer zukunftsorientierten Vulnerabilitäts- und Risikoabschätzung von städtischen Räumen gegenüber Extremereignissen - insbesondere Hitzestress - ab. Im Sinne eines Transformationsmanagements auf städtischer Ebene im Kontext einer auf Nachhaltigkeit und Resilienz zielenden Stadtentwicklung werden existierende Prüf- und Planungsverfahren sowie Planungsinstrumente adaptiert, wie z.B. die Umweltverträglichkeitsprüfung sowie Verfahren zur Fortschreibung von Flächennutzungs- und Bebauungsplänen. Damit werden institutionell-methodische Voraussetzungen für die Anpassung von Planungs- und Steuerungsprozessen geschaffen. Weitere Informationen zum Projekt [hier](#).
(Quelle: Projekt ZURES)

[zurück](#)

16. Projekt: Prokonzier: Verbesserung der Nachhaltigkeit von Zierpflanzen

Nach einem Jahr Datenerhebung in 30 verschiedenen Teilnehmer-Haushalten aus dem Rhein-Main-Gebiet wurden die ersten Ergebnisse am 5. und 6. Oktober 2016 mit den ins Projekt einbezogenen Praxispartnern in einem Workshop diskutiert. Beteiligt waren verschiedene Züchtungs- und Produktionsunternehmen, ein Verlag als Herausgeber zahlreicher Gartenzeitschriften, drei Lehr- und Versuchsanstalten und der DLR Projektträger. Im Fokus der Diskussion um die Verbesserung der Nachhaltigkeit von Zierpflanzen standen Aspekte wie Standortbedingungen (z.B. eine zu geringe Lichteinstrahlung im Innenraum), die Verständlichkeit von Pflegehinweisen sowie das Wissen und die Einstellungen der Verbraucher. Für die Produzenten war insbesondere überraschend, dass die an den Pflanzen angebrachten Pflege- und Standortinformationen häufig missverstanden wurden. Dies führte zu einem falschen Umgang und einer kurzen Überlebensdauer der Pflanzen. Aus Kundensicht wurde außerdem das hohe Plastikmüll-Aufkommen beim Pflanzenkauf thematisiert.

Dieses Jahr sollen die bisherigen Erkenntnisse durch eine deutschlandweite repräsentative Verbraucherstudie konsolidiert und erweitert werden. Auf pflanzenphysiologischer Seite werden weiterhin Produktionsverfahren im Gewächshaus erprobt, um die Zierpflanzen besser auf ihre spätere Verwendung in Haushalten zu konditionieren. Mehr Informationen [hier](#).
(Quelle: Projekt Prokonzier)

[zurück](#)

17. Projekt Right Seeds: Sozial-ökologische Transformation des Pflanzenbaus

Die Idee des Gemeinguts in der Produktion und Nutzung von Saatgut und Sorten ist - obgleich historisch gesehen langbewährte Praxis - ein Kontrapunkt zu aktuellen agrarökonomischen Entwicklungen. Wir stellen die Frage, wie gemeingüterbasierte Rechte an Saatgut und Sorten als Treiber für eine sozial-ökologische Transformation des Pflanzenbaus wirken können. Zu Projektbeginn richten wir den Blick auf Initiativen, Netzwerke und Unternehmen, die das Gemeingutkonzept bereits als tragfähige Organisationsform nutzen und untersuchen, welche rechtlichen, politischen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen deren Handlungsspielräume beeinflussen. Auf übergeordneter Ebene wird die Bedeutung gemeingüterbasierte Ansätze der Züchtung und Nutzung von Saatgut und Sorten für die Nachhaltigkeitsziele der Ernährungssouveränität, Agrobiodiversität und Erhalt von Agrarökosystemleistungen analysiert. Eigene ökologische Untersuchungen ausgewählter Sorten fundieren die Projektarbeit.

Die Uni Oldenburg (Prof. Sievers-Glotzbach), das Institut für ökologische Wirtschaftsforschung und die Uni Göttingen arbeiten in diesem Projekt mit mehreren deutschen Initiativen und einem philippinischen





Netzwerk als Praxispartner zusammen. Ein Süd-Nord-Austausch wird initiiert und begleitet. Mehr Informationen [hier](#) oder in der [Kurzbeschreibung](#)

(Quelle: Projekt Right Seeds)

[zurück](#)

18. Projekt PlastX: Kunststoffe als systemisches Risiko für sozial-ökologische Versorgungssysteme

Kunststoffe sind wirtschaftlich sehr bedeutsam. Sie sind Bestandteil unzähliger Produkte, die uns auch im Alltag begegnen. Doch die Produktion und Nutzung von Kunststoffen, sei es in Form von Verpackungen, Kleidung oder Gebrauchsgegenständen, stellen ein Risiko für die Umwelt dar. Das Forschungsprojekt „PlastX“ untersucht diese Risiken und entwickelt Strategien für einen nachhaltigen Umgang mit Kunststoffen. Nun geht die Website an den Start, auf der die WissenschaftlerInnen selbst bloggen. Mehr Informationen [hier](#) und auf der Projekt-Website: www.plastx.org/

(Quelle: Projekt PlastX)

[zurück](#)

19. Projekt CO₂URIER: Carbon Neutral Courier Services

Das Forschungsprojekt „Carbon Neutral Courier Services“ (CO₂URIER) wird vom BMBF gemeinsam mit dem polnischen Zentrum für Forschung und Entwicklung (NCBR) in der Fördermaßnahme „Deutsch-Polnische Nachhaltigkeitsforschung“ (STAIR) gefördert. Das Projekt hat sich zum Ziel gesetzt, konkrete Verbesserungen der Nachhaltigkeit im Bereich der Paketdienstleistungen herbeizuführen. In Zusammenarbeit mit einem polnischen Forschungsinstitut (Pro-Akademia), einer deutschen Stiftung (myclimate), die sich im Bereich des Klimaschutz auf den Ebenen Vermeidung, Reduktion und Kompensation engagiert, und einem polnischen Kurierdienstleister (Quriers) sollen dazu konkrete umweltfreundliche Dienstleistungen kreiert werden. Diese sollen gleichzeitig dazu beitragen, der Branche der Kurierdienstleistung wichtige Anstöße für zukünftige Entwicklungen hin zu emissionsarmen Produkten zu liefern. Das Projekt wird in Deutschland vom Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung GmbH (ZEW) koordiniert.

(Quelle: DLR Projektträger)

[zurück](#)

20. Projekt MigSoKo: Umweltwandel und Migration

Umweltwandel und Migration können sich gegenseitig bedingen: Verschlechterte Umweltbedingungen tragen zur Abwanderung bei, während Einwanderung neue ökologische Probleme verursacht. Derzeit fehlt jedoch ein tiefgehendes Verständnis der zugrunde liegenden Mechanismen. Das Projekt MigSoKo wird 1) räumliche Muster von Migration und Umweltveränderungen identifizieren und erklären, 2) den kausalen Zusammenhang von Umweltwandel, Bevölkerungsdruck, Migration und ökologischen Konsequenzen von Migration in Trockengebieten innerhalb eines globalen Kontextes erklären sowie 3) ein Instrument für Entscheidungsträger und Praktiker entwickeln, das eine systematische Integration von Migration und nachhaltiger Ressourcennutzung in Klimaanpassungspolitiken und -programme ermöglicht. MigSoKo ist angesiedelt am Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung (UFZ). Mehr Informationen [hier](#).

(Quelle: Projekt MigSoKo)

[zurück](#)



21. Projekt HOPE: Klimafreundlichere Lebensstile in Haushalten

Das Projekt HOPE – Household preferences for reducing greenhouse gas emissions in four European high income countries“ untersucht, welche Klimaschutzmaßnahmen Haushalte in Deutschland, Frankreich, Norwegen und Schweden freiwillig und unter Vorgabe einer Reduktion ihres CO₂-Fußabdrucks auf 50% bis 2030 auswählen würden. Die ersten Ergebnisse wurden Ende 2016 den politischen Beratungsgremien in den vier Ländern vorgestellt. Die Vertreter aus Politik, Stadtverwaltung und Zivilgesellschaft diskutierten dabei, wie die Ergebnisse dazu genutzt werden können, Haushalte zu einem klimafreundlicheren Lebensstil zu ermutigen. Zudem wurden Impulse für die folgende qualitative Datenerhebung gesammelt. Zur Projekt-Website: www.hope-project.net

(Quelle: Projekt HOPE)

[zurück](#)

Veranstaltungen – Ankündigungen

Tagung „Wirtschaftliche Beteiligung von Bürgern und öffentlicher Hand an Onshore-Windprojekten: Effizienz, Akzeptanz und Umsetzbarkeit“

9.2.2017 Berlin

Im Rahmen des Forschungsprojektes DZ-ES („Dezentrale Beteiligung an der Planung und Finanzierung der Transformation des Energiesystems“) veranstaltet die TU Berlin zusammen mit der Universität Greifswald am 9. Februar 2017 in Berlin die Tagung „Wirtschaftliche Beteiligung von Bürgern und öffentlicher Hand an Onshore-Windprojekten: Effizienz, Akzeptanz und Umsetzbarkeit“. Sie findet im Kontext aktueller politischer Diskussionen über die Beteiligung von öffentlicher Hand und Bürgern beim Ausbau der Windenergie an Land statt. Weitere Informationen zur Konferenz und Anmeldung finden Sie [hier](#).

Tagung „Effiziente Governance für Stromverteilnetze im Kontext der Energiewende: Bedeutung und Ausgestaltung von Konzessionen und des § 46 EnWG als Ergänzung zur (Anreiz)Regulierung“

10.2.2017 Berlin

Im Rahmen des Forschungsprojektes DZ-ES („Dezentrale Beteiligung an der Planung und Finanzierung der Transformation des Energiesystems“) veranstaltet die TU Berlin mit der Universität Greifswald am 10. Februar 2017 in Berlin die Tagung „Effiziente Governance für Stromverteilnetze im Kontext der Energiewende: Bedeutung und Ausgestaltung von Konzessionen und des § 46 EnWG als Ergänzung zur (Anreiz)Regulierung“. Sie findet im Kontext aktueller politischer Diskussionen über die Konzessionsvergabe für Stromverteilnetze statt. Weitere Informationen zur Konferenz und Anmeldung finden Sie [hier](#).

Workshop "Herausforderungen und Chancen der Bevölkerungs- und Verbraucherkommunikation über Biokunststoffe"

16.02.2017 Hannover

Der Workshop findet am 16.02.2017 im Rahmen des BMBF-Forschungsprojektes BiNa in Hannover statt. Im Fokus steht dabei die Kommunikation über Biokunststoffe. Neben Impulsvorträgen zum Thema und Updates aus dem BiNa-Projekt erwartet Sie in den Workshopsessions eine spannende Diskussion über Herausforderungen und Chancen der Kommunikation. Details zum Workshop und zur Anmeldung erhalten Sie [hier](#).



DBU-Forum „Landwirtschaft auf dem Weg zu mehr Nachhaltigkeit in der Tierhaltung – Welchen Anforderungen müssen zukunftsfähige Systeme gerecht werden?“

20.02.2017 Osnabrück

Die Deutsche Bundesstiftung Umwelt (DBU) will sich in Zukunft verstärkt für Projekte einsetzen, die sich aus Umweltsicht mit Fragen der Landwirtschaft befassen. Sie steht dabei für eine Transformation der Landwirtschaft in Richtung Nachhaltigkeit. Zu diesem Thema veranstaltet die DBU am 20. Februar 2017 im DBU Zentrum für Umweltkommunikation in Osnabrück ein Forum. Mehr dazu [hier](#).

Konferenz: Die transformative Kraft der Maker – Revolutionieren Makerspaces, FabLabs und RepairCafés die Güterproduktion?

01.03.2017 Berlin

Veranstalter: Institut für ökologische Wirtschaftsforschung (IÖW) / Projekt Cowerk

Immer mehr Kreativköpfe, Bastler und Querdenker experimentieren mit dezentralen Produktionstechnologien, vom traditionellen Handwerk bis zu innovativem 3D-Druck. In einer neuen Kultur des gemeinsamen Produzierens zwischen Hobby und kommerzieller Verwertung arbeiten sie in Makerspaces, FabLabs, Hackerspaces oder RepairCafés – digital vernetzt und weitgehend ideologiefrei. Revolutioniert die Maker-Bewegung Wissensentwicklung und stoffliche Produktion? [Mehr Informationen](#)

Pressetermin: Wahrnehmungen von Klimawandel und Energiepräferenzen in Europa

08.03.2017 Berlin

Das Institut ZIRIUS der Universität Stuttgart, die Plattform Klimafakten.de sowie das Institute of Advanced Sustainability Studies (IASS) Potsdam laden Vertreter/innen der Presse zur Vorstellung der zentralen Ergebnisse des Projektes „Wahrnehmungen des Klimawandels und Energiepräferenzen in Europa“ (European Perceptions of Climate Change and Energy Preferences, EPCC) ein. Das Projekt umfasst die Durchführung und Auswertung einer repräsentativen Umfrage in vier europäischen Ländern (UK, Deutschland, Norwegen und Frankreich). Der Pressetermin findet am 08. März 2017 in Berlin statt. Für Anmeldung und weitere Informationen wenden Sie sich bitte an redaktion@klimafakten.de

Transformationen. Zum Wandel gesellschaftlicher Naturverhältnisse

28.-29.03.2017 Flensburg

Unter diesem Titel findet am 28. und 29. März 2017 an der Europa-Universität Flensburg (EUF) eine Tagung zu sozial-ökologischen Transformationen in Gegenwart, Vergangenheit und Zukunft statt. Anhand historischer Wandlungsprozesse werden mögliche Entwicklungslinien und Gestaltungsszenarien für künftige Transformationen diskutiert. U.a. mit Stefan Rahmstorf, Maja Göpel, Harald Welzer, Stephan Lesse-nich, Barbara Muraca. Organisiert: Norbert Elias Center der EUF in Kooperation mit der Evangelischen Akademie der Nordkirche. Weitere Informationen und Anmeldung: <https://www.uni-flensburg.de/nec/>

13. BMBF-Forum für Nachhaltigkeit „Was tun mit der Agenda 2030!“

09. -10.05.2017 Berlin

Die Welt wird nachhaltig. Immer mehr Unternehmen, Verwaltungen und zivilgesellschaftliche Organisationen streben Nachhaltigkeit an. Die Forschung unterstützt sie dabei. Wie das konkret aussieht, diskutieren über 400 Expertinnen und Experten am 9. und 10. Mai 2017 auf dem 13. Forum für Nachhaltigkeit des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF). Die Konferenz wird eröffnet von Bundesforschungsministerin Prof. Dr. Johanna Wanka und dem Chef des Bundeskanzleramtes Peter Altmaier.

Unter dem Motto „Was tun mit der Agenda 2030!“ steht die Umsetzung der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen im Mittelpunkt. Ihre 17 Ziele (Sustainable Development Goals – SDG) sind in den kommenden Jahren die Richtschnur für konkrete Maßnahmen in Unternehmen, Kommunen oder Verwaltungen. Die Wissenschaft trägt maßgeblich zum Gelingen bei: Ihre Fortschritte machen die ambitionierten Ziele der Nachhaltigkeit erreichbar und messen deren schrittweise Verwirklichung. Beispiele hierfür werden auf dem Forum vorgestellt. Und wie es künftig weiter geht, erklären erstmals Vertreterinnen und Vertreter der neuen wissenschaftlichen Plattform für die Nachhaltigkeitsziele. Die Initiative der Bundesregierung ist ein wesentlicher Bestandteil der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie.

Mehr Informationen demnächst [hier](#).

[zurück](#)

Veranstaltungen – Rückblick

Energiearmut in Deutschland: Wie sozialverträglich ist die Energiewende?

In der Diskussion über die Energiewende geht es immer auch um die Kosten. Wie teuer wird die Transformation des Energiesystems und wer trägt die finanziellen Belastungen? Die privaten Haushalte spüren sie deutlich, denn sie werden durch steigende Strompreise, EEG-Umlage, Förderumlage für die Kraft-Wärme-Kopplung oder die Stromsteuer zunehmend belastet. Mit Blick auf die Kosten rückt daher auch die soziale Dimension der Energiewende ins Blickfeld, die mit dem Schlagwort „Energiearmut“ verbunden wird. Wie sozialverträglich ist die Energiewende? Diese Frage haben Expertinnen und Experten aus den Bereichen Klima-, Sozial- und Verbraucherpolitik im November 2016 im Zuge eines Workshops in Frankfurt am Main diskutiert. Mehr dazu [hier](#).

(Quelle: ISOE)

Urban Design Thinking – Transformation urbaner Räume durch Co-Kreation

Zusammen mit Akteuren aus Wirtschaft, Forschung und Gesellschaft erarbeiten Migrantinnen und Migranten ab Frühjahr 2017 als Urban Design Thinking Team Mannheim in neun von der TU Berlin durchgeführten UrbanLabs tatsächlich umsetzbare technische oder soziale Innovationen für das nachhaltige Mannheim von morgen. Das Inter 3 Institut für Ressourcenmanagement begleitet die UrbanLabs um herauszufinden, welches Potenzial als ‚change agents‘ die Migranten und Migrantinnen in die UrbanLabs einbringen und wie die Mannheimer Lösungen für eine nachhaltige Stadtentwicklung von anderen Städten am besten aufgegriffen werden können. Bei der Auftaktveranstaltung im November 2016 und beim Neujahrsempfang 2017 wurden bereits rund 250 erste Ideen zu den Themen Wohnen, Arbeiten, Mobil sein, Zusammenleben und Mitmachen gesammelt. Die Dokumentation der Auftaktveranstaltung finden Sie [hier](#).

(Quelle: Projekt Migrants4Cities)

[zurück](#)



SÖF in den Medien

Der Gebäude-Energieberater: Warum wir mehr vom "Weniger" brauchen

In der Ausgabe (09/16) der Zeitschrift „Der Gebäude-Energieberater“, berichtet Dr. Lars Arvid Brischke über Erkenntnisse und Ergebnisse des Projekts „Energiesuffizienz“ mit Bezug zum Thema Gebäude. „Der Gebäude-Energieberater“ ist eine Fachzeitschrift für Energieberatung mit einer Auflage von 14.000 Exemplaren und richtet sich an Architekten, Planungs- und Bauingenieure, Handwerker und Schornsteinfeger. Mit dem Artikel wird das Thema Energiesuffizienz einem breiten Fachpublikum zugänglich gemacht und Ansätze aufgezeigt wie Energiesuffizienz in die Praxis kommen kann. Brischke, L.-A. (2016): Warum wir mehr vom "Weniger" brauchen. In: Der Gebäudeenergieberater 9/2016, S. 50 – 54
(Quelle: Projekt Energiesuffizienz)

LOGISTIK HEUTE: Logistik lebt Lebensstile

Im Interview des Magazins LOGISTIK HEUTE spricht Projektkoordinatorin Ani Melkonyan über erste Erfolge im Projekt „ILoNa - Innovative Logistik für Nachhaltige Lebensstile“. Um Wissenschaft und Praxis näher zusammenzubringen, startete ILoNa im letzten Jahr die erste Innovationsplattform, die Vertreter aus allen Bereichen entlang der Supply Chain miteinander vernetzt. Dabei tauschen sich Forschungsteam und Gäste über den Stand der Forschung und relevante Erfahrungswerte in Wirtschaft und Politik aus. Die daraus generierten Ergebnisse werden anschließend selbst zum Gegenstand der ILoNa-Forschung. Link zum Magazin [hier](#), S.72, Rubrik Nachgefragt: „Wissenschaft und Praxis“, Link zur ILoNa Innovationsplattform [hier](#)
(Quelle: Projekt ILoNa)

taz: Als Firma die Welt verbessern

Unter dem Titel „Als Firma die Welt verbessern“ berichtete die taz am 9.1.2017 über Initiativen wie die Gemeinwohl-Ökonomie und B Corps. GIVUN-Projektleiter Dr. Bernd Sommer war für den Artikel interviewt worden. Zum Artikel [hier](#) und [hier](#).
(Quelle: Projekt GIVUN)

Rezensionen zu "Defila R, Di Giulio A (Hg.) 2016. Transdisziplinär forschen – zwischen Ideal und gelebter Praxis. Hotspots, Geschichten, Wirkungen"

von Lange H 2016. In: Zeitschrift für Umweltpolitik & Umweltrecht, N2/3, pp 235-240.

Prof. Dr. Hellmuth Lange (Universität Bremen) hebt in seiner Besprechung der Synthesepublikation aus dem [SÖF-Themenschwerpunkt "Vom Wissen zum Handeln – Neue Wege zum nachhaltigen Konsum"](#) hervor: "Während der größte Teil der (...) Veröffentlichungen danach fragt, was getan werden *sollte*, um die hochgesteckten Ziele transdisziplinär ausgerichteter Forschung zu erreichen, fragt [diese] zunächst einmal, was getan *wurde* und zu welchen Erfahrungen und Ergebnissen das geführt hat. (...) Der Akzent liegt ausdrücklich nicht auf theoriebezogenen Problemanalysen, sondern auf der Frage nach praktischen «Varianten des Gelingens» (S. 21) und auf dem Ziel, dabei gemachte Erfahrungen Dritten zugänglich zu machen. Die Studie verfolgt ein «akteurorientiertes Verständnis von Transdisziplinarität» – als auf Synthesen ausgerichtete interdisziplinäre Forschung, an der auch Praxispartner beteiligt sind: «Akteure, an die sich die Ergebnisse der Forschung richten (Anwender und Anwenderinnen) und die bezogen auf das untersuchte Thema über eine Praxis-Expertise verfügen, die die Forschungsexpertise der



Forscherinnen und Forscher ergänzt» (S. 17). (...) Die Veröffentlichung gilt einer hochaktuellen Themenstellung, sie verfolgt einen klar konturierten Ansatz, und sie liefert gut abgesicherte, anregende und weiterführende Ergebnisse. Sie zeigt, wie produktiv das gewählte Format des Begleitprojekts sein kann – auch als überzeugendes Beispiel für eine Form der Wissenschaftsforschung, die als partizipative Selbsterkundung angelegt ist." [Zur Besprechung](#)

von Krainer L 2016. In: Forschung (Politik - Strategie - Management), N2, pp 54-55.

Prof. Dr. Larissa Krainer (Alpen-Adria-Universität Klagenfurt) würdigt die Synthesepublikation aus dem [SÖF-Themenschwerpunkt "Vom Wissen zum Handeln – Neue Wege zum nachhaltigen Konsum"](#) wie folgt: "Was die in dem Buch verfassten Beiträge auszeichnet, ist erstens die umfassende Reflexion insbesondere methodischer Herausforderungen in transdisziplinären Projekten (mit speziellem Fokus auf die Kooperation mit Praxispartner/innen). Zweitens handelt es sich bei dem Band nicht um eine bloße Aneinanderreihung von Texten, deren Autor/innen sich wenig darum kümmern, was vor und nach ihren Beiträgen zwischen zwei Buchdeckel gebunden wurde, sondern um eine in sich konsistente und an gemeinsamen Themen- und Fragestellungen orientierte Gesamtpublikation. Gelungen ist dies, weil alle Autor/innen alle Beiträge gelesen und diese auch gemeinsam diskutiert und weiterbearbeitet haben – eine Form des Peer-Counseling, das seinen Stellenwert neben der traditionellen Begutachtung von Einzeltexten durch externe Gutachter/innen noch nicht in hinreichender Form behaupten kann, wiewohl eindeutig qualitätssichernd. Drittens adressiert das Buch drei Akteursgruppen (Forscher/innen, Praktiker/innen wie Geldgeber/innen) und hält diesen Anspruch sowohl in Bezug auf die gebotenen Inhalte, deren Nachvollziehbarkeit wie auch den durchgängigen Sprachstil konsequent durch. (...) Der Sammelband stellt eine Bereicherung für alle dar, die transdisziplinär forschen bzw. damit beginnen wollen, die erwägen, sich als Praxispartner/innen in solche Forschungsprozesse zu begeben, oder auch überlegen, wofür und wie Gelder für transdisziplinäre Forschung ausgeschrieben werden können." [Zur Besprechung](#)

(Quelle: Rico Defila)

[zurück](#)

Publikationen

BMBF-Förderschwerpunkt Sozial-ökologische Forschung

- Wilhelm, Ralph, Schulz, Thomas (2017): Nachhaltige Entwicklung braucht soziale Innovationen – die Sozial-ökologische Forschung als Wegbereiter. In: Nachhaltiger Konsum durch soziale Innovation, Springer Fachmedien Wiesbaden 2017. [Zur Publikation](#)
- Betker, Frank (2016): Mit der Sektorkopplung die Wärmewende einleiten. In GAiA – Ökologische Perspektiven für Wissenschaft und Gesellschaft, Heft 3, 2016, S. 210-211. [Zum Artikel](#)
- Betker, Frank (2016): Der urbane Raum im Fokus der Sozial-ökologischen Forschung. In GAiA – Ökologische Perspektiven für Wissenschaft und Gesellschaft, Heft 4, 2016, S. 292-293. [Zum Artikel](#)

Projekt Energiesuffizienz

- Brischke, L.-A., Leuser, L., Thomas, S., Thema, J., Kopatz, M., Spitzner, M., Baedeker, C., Lahusen, M., Ekarde, F., Beeh, M. (2016): Energiesuffizienz – Strategien und Instrumente für eine technische, systemische und kulturelle Transformation zur nachhaltigen Begrenzung des Energiebedarfs im Kon-



sumfeld Bauen / Wohnen. Endbericht. Ifeu gGmbH, Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie gGmbH: Heidelberg, Berlin, Wuppertal. Download des Artikels [hier](#)

- Thema, J., Thomas, S., Kopatz, M., Spitzner, M., Ekardt, F. (2016): Energiesuffizienzpolitik. Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie gGmbH: Wuppertal. Download des Berichts [hier](#)

Projekt EnerTransRuhr

- Wuppertal Institut (Hrsg.) (2016): Wissen als transformative Energie. Zur Verknüpfung von Modellen und Experimenten in der Gebäude-Energiewende, Oekom Verlag, München.
Das Buch versteht sich als Erfahrungsbericht zur Weiterentwicklung von Konzepten und Methoden für eine transformative Forschung. Die deutsche gedruckte Ausgabe ist seit Oktober 2016 im Oekom Verlag erhältlich. Die Veröffentlichung der englischsprachigen Ausgabe ist für Februar 2017 geplant. Sie wird als digitale open access Version zum freien Download auf der Projektseite des Wuppertal Instituts stehen: <http://wupperinst.org/p/wi/p/s/pd/464/>

Projekt GIVUN

- Sommer, Bernd/Kny, Josefa/Stumpf, Klara/Wiefek, Jasmin (2016): Gemeinwohl-Ökonomie: Baustein zu einer ressourcenleichteren Gesellschaft? In: Rogall, Holger et al. (Hrsg.): Im Brennpunkt Ressourcenwende - Transformation zu einer ressourcenleichten Gesellschaft. Jahrbuch Nachhaltige Ökonomie, Bd. 5. Marburg.
- Köhne, Ralf (2016): Ökonomische Verantwortung. In: Ludger Heidbrink, Claus Langbehn und Janina Sombetzki (Hg.): Handbuch Verantwortung. Berlin.

Projekt nascent

- Flieger, Burghard (2016): Prosumentenkooperation. Geschichte, Struktur und Entwicklungschancen gemeinschaftsorientierten Wirtschaftens in der Ernährungswirtschaft am Beispiel der Erzeuger-Verbraucher-Genossenschaften, Theorie der Unternehmung Bd. 63, Marburg: Metropolis-Verlag.
- Baier, Andrea; Hansing, Tom; Müller, Christa; Werner, Karin (2016): Die Welt reparieren. Open Source und Selbermachen als postkapitalistische Praxis, Bielefeld: transcript Verlag.

Projekt OHA

- Jaeger-Erben, Melanie; Winzer, Janis; Marwede, Max; Proske, Marina (2016): Obsoleszenz als Herausforderung für Nachhaltigkeit. Ursachen und Alternativen für Kurzlebigkeit in der „Wegwerfgesellschaft“ in: Rogall, Holger; Binswanger, Hans-Christoph; Ekardt, Felix; Grothe, Anja; Hasenclever, Wolf-Dieter; Hauchler, Ingomar et al. (Eds.) (2016): Im Brennpunkt Ressourcenwende – Transformation zu einer ressourcenleichten Gesellschaft. Metropolis-Verlag für Ökonomie Gesellschaft und Politik GmbH. [1. Auflage]. Marburg: Metropolis Verlag (Jahrbuch Nachhaltige Ökonomie, 5.2016/2017). Seite 91-122. [Zur Publikation](#)
Anthropogene Obsoleszenz, d.h. die „menschengemachte“ Verkürzung der Lebensdauer von Konsumgegenständen gehört zu den zentralen Herausforderungen für Nachhaltigkeit. Der Beitrag zeigt auf, dass Obsoleszenz als sozio-technisches Phänomen nur multi-perspektivisch und transdisziplinär verstanden und überwunden werden kann.



Sonstige Publikationen:

- Jaeger-Erben, Melanie; Rückert-John, Jana; Schäfer, Martina (2017): Soziale Innovationen für nachhaltigen Konsum. Wissenschaftliche Perspektiven, Strategien der Förderung und gelebte Praxis. Wiesbaden: Springer Fachmedien Wiesbaden (Innovation und Gesellschaft). [Zur Publikation](#)
Der Sammelband untersucht Potenziale innovativer Formen nachhaltigen Konsums – wie kollaborativer Konsums, Prosuming und Do-it-yourself – für nachhaltige Entwicklung aus verschiedenen wissenschaftlichen Perspektiven. Multiplikatoren und Akteure aus Politik und Zivilgesellschaft geben einen Einblick in die gelebte Praxis sozialer Innovation.
- FA Wind (2017) : Ergebnisse der anwendungsorientierten Sozialforschung zu Windenergie und Beteiligung, Berlin. [Zur Publikation](#)
Die Fachagentur Windenergie an Land hat zentrale Erkenntnisse und Empfehlungen aus 13 FONA-Vorhaben aufgegriffen und praxisrelevante Hinweise und Arbeitshilfen speziell für die Windenergie in einem eigenen Hintergrundpapier zusammengestellt. Ausgewertet wurden die Ergebnisse der folgende Projekte der BMBF-Fördermaßnahme „Umwelt- und gesellschaftsverträgliche Transformation des Energiesystems“: Demoenergie, Dezent Zivil, DZ-ES, Energiekonflikte, ENERGIO, EnGeno, EnerLOG, Klima-Citoyen, KomMA-P, LITRES, Lokale Passung, SMiG und W3. Viele Vorschläge der Projekte haben in das Hintergrundpapier Eingang gefunden.
- Keyson, David V.; Guerra-Santin, Olivia; Lockton, Dan (Eds.) (2017): "Living Labs. Design and Assessment of Sustainable Living". [Zur Publikation](#)
In der Neuerscheinung Springer Verlag werden die Ergebnisse des europäischen Projektes „SusLab North West Europe (SusLabNWE)“ präsentiert. Das Buch bietet eine Einführung in die Methodik und Geschäftsmodellierung von Living Labs und diskutiert Entwicklungs- und Testmethoden für nachhaltige Lösungen in Haushalten, die der Effizienzsteigerung dienen und negative Rebound-Effekte vermeiden sollen. Einige Kapitel, z. B. Kapitel 11 "Exploring the German Living Lab Research Infrastructure: Opportunities for Sustainable Products and Services" oder Kapitel 3 "Social Practices as a Main Focus in Living Lab Research" entstanden unter Mitarbeit am INNOLAB-Projekt beteiligter WissenschaftlerInnen.

[zurück](#)



Impressum

"Info!" ist der Newsletter des Förderschwerpunkts "Sozial-ökologische Forschung" (SÖF) des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF). Ziel des Förderschwerpunkts ist die Entwicklung von Strategien zur Lösung konkreter gesellschaftlicher Nachhaltigkeitsprobleme. Damit soll der ökologische Umbau der Gesellschaft unterstützt werden, ohne dabei die soziale Gerechtigkeit und wirtschaftliche Belange aus den Augen zu verlieren. Eine derartige Forschung erfordert ein Zusammenwirken der Wissenschaftler/-innen der Natur-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften und die Einbeziehung gesellschaftlicher Akteure in den Forschungsprozess. Der Förderschwerpunkt SÖF ist im Rahmen der "Forschung für Nachhaltige Entwicklung" (FONA) Teil der Nachhaltigkeitsstrategie der Bundesregierung.

Der DLR Projektträger, Bereich Umwelt und Nachhaltigkeit, betreut den Förderschwerpunkt Sozial-ökologische Forschung im Auftrag des BMBF. Der DLR Projektträger hat sich auf Dienstleistungen zur Förderung von Forschung, Innovation und Bildung spezialisiert. Er arbeitet im Auftrag von Bundesministerien, der Europäischen Kommission, Bundesländern sowie Wissenschaftsorganisationen, Stiftungen und Verbände. Er berät zu politischen und einrichtungsbezogenen Strategien und Programmen, begleitet Forschungsfördervorhaben fachlich und administrativ, unterstützt den Wissenstransfer sowie die Verwertung von Forschungsergebnissen. Sein Themenspektrum reicht von Bildung, Gesundheit, Gesellschaft, Innovation, Technologien, Umwelt und Nachhaltigkeit bis hin zu europäischer und internationaler Zusammenarbeit. Als einer der größten Projektträger Deutschlands betreut er derzeit rund 9.500 Vorhaben und eine Milliarde Euro Forschungsgelder.

Herausgeber: Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt e. V. (DLR)
DLR Projektträger | Umwelt und Nachhaltigkeit

Anschrift: Heinrich-Konen-Straße 1
53227 Bonn
Tel. +49 228 - 3821 1538 | Fax +49 228 - 3821 1540
E-Mail: soef@dlr.de
DLR-PT.de
soef.org

Redaktion: Michaela Thorn

Bei Fragen zu diesem Rundbrief, antworten Sie bitte nicht direkt auf diesen automatisch versendeten Newsletter. Wenden Sie sich in diesem Fall an die Adresse im Impressum.

Wenn sie unseren Newsletter nicht mehr erhalten möchten, klicken sie bitte auf [diesen Link](#) und tragen sich aus.

© SÖF 2017